



Staffelegg-Bauer «güllte» Skipiste

Notwendige bäuerliche Selbsthilfe?

-hf- Seit Schnee auf der Staffelegg liegt, haben Tausende aus Aarau und der Stadtumgebung diese günstige Gelegenheit wahrgenommen, um dort Wintersport zu treiben. Dieses Wintersportvergnügen unmittelbar vor der eigenen Haustür ist nun bis zum nächsten ausgiebigen Schneefall unterbunden; zumindest an den Hängen unmittelbar beim ACS-Parkplatz.

Der erst seit August vorigen Jahres auf der Staffelegg angesiedelte Bauer Hans Wernli spritzte nämlich anfangs dieser Woche dicke, mit Mist durchsetzte «Gülle» auf Aaraus beliebtestes Skigelände,

vor allem rings um einen heuer erstmals eingerichteten Schlepplift, den ein Herznacher aufgestellt und der dafür das ausdrückliche Einverständnis des Staffelegg-Bauern erhalten hatte. So mancher der nun verhinderten Wintersportler – besonders betroffen sind Mütter mit kleinen Kindern, die gern «auf einen Sprung» zum Schneerutschen auf die Staffelegg fahren – schimpft nun den Staffelegg-Bauern Hans Wernli einen Spielverderber.

«Wir haben den Hang bestimmt nicht gegüllt, um die Skifahrer zu vertreiben, sondern weil unser Güllenloch voll war»,

erklärte uns lächelnd Wernli junior. «Dem Liftbesitzer haben wir dies ausdrücklich gesagt, als er um die Erlaubnis zur Aufstellung des Lifts fragte.» Weiter erfuhren wir von ihm, dass wohl künftig jeden Winter an diesen Hängen «gegüllt» werde, weil man die Jauche vom neubauten Hof über Leitungen direkt aufs Feld pumpt. «Es gibt noch so viele andere Hänge in der Nähe zum Skifahren, beispielsweise auf der anderen Seite der Strasse» – sagte er – und wenn man nun in den Zeitungen «dumm spritze», könne es sein, dass in vierzehn Tagen wieder gegüllt werde. Durch das Skifahren würde nämlich der Schnee fest zusammengepresst, so dass die Saat darunter erstickt und im Frühjahr auf den Wiesen nur mit Mühe Gras wachse, argumentierte der Junior-Bauer. Diese Argumentation ist zweifellos richtig, wie auch die Tatsache, dass das «Güllenloch» alle zwei Monate überläuft. Tatsache ist aber auch, dass gerade diese Hänge oberhalb und unterhalb des ACS-Parkplatzes an den Wochenenden Aaraus dicht bevölkertes Skizentrum sind, und zwar eben, weil man dort sehr nahe zufahren und am leichtesten parkieren kann. Auch das von Wernli junior angeführte Argument, dass es in der Umgebung schnelle Abfahrtschänge gibt, ist stichhaltig. Da aber auf der Staffelegg meist «Familienbetrieb» herrscht, ist eben die direkte Anfahrt ein wichtiger Faktor: Mit kleineren Kindern lassen sich nicht Anmärsche bewältigen.

Bei allem Verständnis der «Güllennöte» der beiden Staffelegg-Bauern – beide haben dasselbe Problem – sollten sie doch versuchen, ihre Güllezeit

vielleicht ein wenig dem Wintersport-Programm anzupassen.

Für diesmal hat man allerdings den Aarauer Mini-Wintersportlern den Schnee bereits «verbräunt» und zugleich stark parfümiert. Jetzt kann man leider nur noch baldigen Schneefall wünschen.

Biberstein

Aargauischer Kantonalmusiktag

O. Z. Am 7. Juni darf die Musikgesellschaft Biberstein im Auftrage des Aargauischen Musikvereins einen Kantonalmusiktag durchführen. Es ist das erstmal, dass uns diese Ehre zuteil wird. Die Bibersteiner Musik mit ihren Helfern wird keine Mühe scheuen, diesen Musiktag zu einem Festtag zu machen. Das Organisationskomitee ist schon seit längerer Zeit intensiv daran, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit unser Juradort den Anlass zu gutem Gelingen bringen kann.

Zu diesem grossen Tag erwarten wir gegen 20 Musikvereine mit ungefähr 700 Musikanten. Es gibt keinen Wettstreit um Rang und Kranz. Hingegen werden die einzelnen Vorträge von fachkundigen Experten beurteilt, welche den Vereinen dann einen Bericht abgeben. Sicher werden sich alle Gesellschaften gründlich vorbereiten und erstklassige Darbietungen bringen, die Musikanten und Musikfreunde begeistern können. Jeder Verein trägt ein Wettstück vor und beteiligt sich an der Marschmusik.

Es haben sich schon einige Gesellschaften von Stadt und Land bei uns angemeldet. Sicher werden recht bald weitere Anmeldungen eintreffen. Unsere kleine, aber tapfere Musikgesellschaft und die ganze Bevölkerung, die fest hinter ihrer «Musik» steht, heisst jeden Verein und «Schlachtenbummler» recht herzlich willkommen. Wir freuen uns auf diesen Tag und hoffen auf einen vollen Erfolg.

Muhen

Die Ergebnisse der Kommissionswahlen

th. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 19. Januar mussten auch sämtliche Kommissionen für die Amtszeit 1970/73 neu bestellt werden. Die Ergebnisse der Wahlen liegen nun vor:

Schulpflege: Ausgeteilte Stimmzettel 295, leer und ungültig 51, absolutes Mehr 122. Gewählt wurden: Frau Elisabeth Kraft-Diener mit 234 Stimmen, Frau Hermine Widmer-Müller 227, Rudolf Dössegger 207, Hans Lüscher-Häny 224, Hans Meister 198, Peter Schärer-Müller 205, Hans Thalmann 194. – Rechnungsprüfungskommission: Gottlieb Lüscher-Kunz (neu) 200, Oswald Lüscher-Maurer 204, Walter Lüscher-Künzli 215, Willi Lüscher-Fäs 211, Jakob Steiner 224. – Steuerkommission: Hans Lüscher-Jordi 223, Hans Lüscher-Eichenberger (neu) 142, Peter Steiner-Erismann 189; Ersatzmänner: Hans Derungs 215, Hans Frey-Wagner (neu) 207, Hans Lüscher-Häny 223.

Als Stimmenzähler und Stimmzähler-Ersatzmänner wurden alle Bisherigen, die sich gesamthaft wieder zur Verfügung stellten, in offener Wahl bestätigt.

325 Liter Wasser täglich pro Einwohner

Aus dem Gemeinderat Unterentfelden

Der Brunnenmeister, Max Erismann, alt Vizeammann, hat seinen Bericht über die Wasserversorgung im abgelaufenen Jahr eingereicht. Daraus können folgende interessante Fakten entnommen werden: Höchster Grundwasserstand am 4. Januar 1969: 404,90 m ü. M., tiefster Grundwasserstand 31. Dezember 1969, 402,30 m ü. M., total gepumpte Wassermenge 1969: 344 261 Kubikmeter; im Vergleich dazu die vorhergehenden Jahre: 1968: 348 196 Kubikmeter; 1967: 311 750 Kubikmeter, 1966: 296 564 Kubikmeter. Der durchschnittliche Tagesverbrauch betrug 943 Kubikmeter oder auf 2900 Einwohner umgerechnet 325 Liter pro Person.

Die mit der Planung «Feld» beauftragte Firma Horta, Generalunternehmung, Rombach, hat den Gemeinderat wissen lassen, dass sie ihre Vorschläge für die Ueberbauung dieses Gebietes im Februar unterbreiten wird.

Max Sommerhalder, Grenzweg, Unterentfelden,

erhält die Bewilligung zum Abbruch des bestehenden Altbaues und zum Neuaufbau eines Einfamilienhauses.

Das Chemische Laboratorium des Kantons Aargau organisiert am 9. und 10. Februar einen zweitägigen Instruktions- und Wiederholungskurs für Ortsexperten und Stellvertreter. Zu diesem Kurs werden Willi Stauffer, Ortsexperte, und Werner Teuscher, Ortsexperte-Stellvertreter, aufgeboden.

Die Gemeinderäte von Oberentfelden und Unterentfelden sind übereingekommen, sich inskünftig in der Schwimmbadkommission durch je drei Mitglieder vertreten zu lassen. Die Delegation aus Unterentfelden besteht aus den Gemeinderatsmitgliedern Walter Frey, Gemeindeammann, und den beiden Gemeinderäten Elias Herzig und Adolf Bertschi.

Das Aargauische Versicherungsamt subventioniert den Neubau des Feuerwehrgeräte-lokals mit rund 62 000 Franken. Die Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1968 bewilligte für dieses Magazin einen Gesamtkredit von 283 000 Franken.

Auch in Gränichen ein Jugendfest

Aus dem Gemeinderat

Die Schulpflege wird beauftragt, für die Organisation des diesjährigen Jugendfestes besorgt zu sein. Der Gedanke, das diesjährige Jugendfest zugunsten eines grösseren Dorffestes im Jahre 1971 fallenzulassen, fand in der Behörde keinen Anklang. – Für die begonnene Amtsperiode hat der Gemeinderat die Departemente wie folgt verteilt: Gemeindeammann Müller: Polizei, Gesundheit, allgemeine Verwaltung, Personal; Vizeammann Schmid: Tiefbau (Strassen und Kanalisationen), Wasserwerk; Gemeinderat Suter: Hochbau, Friedhof, Land- und Forstwirtschaft, Militär; Gemeinderat Zehnder: Elektrizitäts- und Kieswerk, Finanzwesen, allgemeine Organisation und Planungsaufgaben; Gemeinderat Lattmann: Fürsorgewesen, Schule, Feuerwehr, Zivilschutz, Kulturpflege. – Um im kleinen Gemein-dearchiv mehr Platz zu gewinnen, wird die Anschaffung einer Compactus-Anlage beschlossen. Ein weiterer Archivraum ist mit dem Bau des neuen Schulhauses geplant. – Anstelle des zurückgetretenen Rudolf Suter-Hächler ist zum Leichenwagenführer gewählt worden: Hans Suter-Sager, Landwirt, Lerber. – Für das Bauamt wird der von der letzten Gemeindeversammlung beschlossene Unimog angekauft. – Ferner wird für die Forstverwaltung ein Schilfer-Waldfahrzeug Typ 2000 zum Preise von 20 000 Franken bestellt. – Für das Kieswerk Moortal hat die Suval den Einbau einer Entstaubungsanlage vorgeschrieben. Nach eingehender Prüfung der Offerten mit Preisdifferenzen von über 100 Prozent wurde eine Handte-Entstaubungsanlage zum Preise von 35 000 Franken in Auftrag gegeben. – Die Kehrrihtabfuhr ist ins Gebiet Pfendel erweitert worden. – Die vorliegenden Untersuchungsberichte über die bakteriologische Prüfung des Wassers im Grundwasserpumpwerk und in den beiden Reservoirs zeigten recht gute Resultate. Weniger erfreulich sind die Reparaturarbeiten, welche im Gebiet Schnauz/Staldenmatten ausgeführt werden müssen, um die Wasserleitungen und Quelfassungen zu sichern, welche beim Hochwasser vom 22. September 1968 freigespült wurden. Es sind hierfür Kosten von über 30 000 Franken zu erwarten. – Die ausserordentlich starke Glatteisbildung dieses Winters hat die Streusalzvorräte aufgebraucht, so dass die Salinen eine kurze Liefersperre verfügten. Es musste deshalb vermehrt gesplittet werden.

Hinweise

Herrenabend des Stadsängervereins

(Eing.) Heute abend führt der Stadsängerverein Aarau seinen traditionellen Herrenabend durch. Vor der Zusammenkunft im «Bären» zu Suhr treffen sich die Sänger beim Bezirksaltersheim in Suhr – in der Nähe der dortigen katholischen Kirche –, um den Insassen ein Ständchen zu bringen. Diejenigen Vereinsmitglieder, die am Herrenabend als solchem nicht teilnehmen, sind freundlich gebeten, wenigstens an diesem Ständchen (Beginn: 18.30 Uhr) mitzuwirken.

Gemütliche Stunden im Aarauer Saalbau

(Eing.) Morgen Sonntag wird sich im Saalbau der Vorhang punkt 15.00 Uhr zur diesjährigen Schülervorstellung der Sekundar- und Oberschüler öffnen. Sie bieten unter Anleitung ihrer Lehrer ein abwechslungsreiches Programm mit Gesang, Theater, Kadettenmusik und turnerischen Darbietungen, alles mit Elan und jugend-

«East of Eden» im Saalbau

Harter Pop mit Dissonanzen

tz. Sie katapultierten sich am Pop-Festival des vergangenen Jahres in Montreux an die Spitze, ihre Aggressivität in der musikalischen Interpretation und eine noch gesteigerte Form des harten Beat prägten nicht zu Unrecht einen neuen Sound. Aber es muss auch gesagt werden, dass dieser Sound, in dem sich eine gewollt dissonante Tonfülle mischt, nicht mehr unbedingt jedermanns Sache ist. Auf jeden Fall aber war es der härteste Beat, der jemals über die Bretter der Aarauer Saalbau-bühne ging, und wer darüber gegenteiliger Meinung ist, wird zumindest darin mit uns übereinstimmen, dass es bestimmt der lauteste war. Unbestritten und über alle Kritik erhaben bleibt der Rhythmus, der in dieser Band steckt; er wirkt auf die Zuhörer wie ein Wirbelsturm, dem sie nichts entgegenzusetzen haben. Bei den Aarauer Fans hatte man jedenfalls den Eindruck, als wüssten sie nicht recht, ob sie nun applaudieren oder in ahnungsvollem Schweigen verharren sollten. Die Musik der «East of Eden» ist, wenn man recht sieht, eine Mischung von Beat und Soul, Bebop-Elementen und folkloristischen Klängen; man versucht, Umweltgeräusche auf musikalische Art zum Ausdruck zu bringen, oft piano beginnend und in schrillum Crescendo endend. Und doch wirkt ihre Musik seltsam «cool» – trotz ihres exzentrischen Habitus, ganz auf Pop getrimmt, besteht eine gewisse Distanz zum Publikum. Jene jubelnden Fans, wie wir sie von den «Beatles» in früheren Jahren oder von den «Rolling Stones» her kennen, sind bei den «East of Eden» nicht denkbar, wenigstens nicht in Aarau; ihre Klangwelt verkörpert mehr Protest denn Unterhaltung.

Schillerndste Figur ist unbedingt Dave Arbus, Leader der Gruppe. Mit seiner elektrischen Geige bringt er nicht nur ein gänzlich neues Element in die Instrumentalbesetzung derartiger Bands, sondern ist auch vom Standard seiner musikalischen Ausbildung her davon überzeugt, mit seinen Rhythmen der an Ideen gewiss nicht armen Popmusik weitere Impulse zu geben. Mit von der Partie sind weiter Ron Caines, aus dessen Feder viele Stücke stammen, Geoff Nicholson und Andy Sneddon – Musiker, die ihre Instrumente bestens beherrschen. Dann aber ist noch Drummer Geoff Britton zu nennen, Schüler von Philly Joe Jones, der sich seine ersten Sporen schon in der Rock-n-Roll-Zeit verdiente. Als Drummer gibt er der Band eben jene Härte, von der man nicht weiss, ob man sie bejahren oder verneinen soll.

Umrahmt wurde das Programm von einer weiteren Group, den «Tortilla Flats», deren Versuch, vorgängig ähnliches zu bieten, im Saal keineswegs schlecht ankam. Aber hier ging es wie mit vielen anderen Dingen: Im Bestreben, etwas Aussergewöhnliches zu bieten, liegt zugleich die Gefahr, in der Motivierung des Themas zu intellektuell zu werden, so dass sich die Grenzen zwischen Pop und Jazz verwischen. So betrachtet, liegt die grosse Stärke dieser Formation eher bei Blues und Soul, was einige Kostproben denn auch bestärkten.

licher Frische. Ab 18.00 Uhr ist Schülertanz bis um 22.00 Uhr. Besorgte Eltern mögen dann ihre Schützlinge abholen. Während des Tanzes ist im kleinen Saal auch für das leibliche Wohl gesorgt. Der Reinertrag dieses Schülerabends kommt den Schülern für ihre Schulreisen zugute. Schüler und Lehrer freuen sich auf zahlreichen Besuch.

Pro Endiveld

(Eing.) Die Kulturelle Vereinigung Pro Endiveld veranstaltet am kommenden Montag, 26. Januar, im Kirchgemeindehaus Unterentfelden einen Lichtbildervortrag über Finnland. Er wird dargeboten von Otto Hunziker, Berufswahllehrer, Unterentfelden, der vor einigen Jahren längere Zeit im Land der 10 000 Seen gelebt hat. Seine Ausführungen werden Land und Leute betreffen, und auch musikalische Beispiele aus der reichen finnischen Folklore werden zu hören sein. Beginn: 20 Uhr.

Aarauer Zivilstandsnachrichten

Geburten. 21. Siegrist Susanne, des Armin, Kontrolleur, von Vordemwald AG, und der Lotti geb. Hintermann.

Eheverklündungen. 16. Beney Jean-Louis, Kantonspolizist, von Valeyres-sous-Ursins VD, in Bremgarten, vorher in Aarau, und Sennrich Beatrix, von Abtwil AG, in Bremgarten AG. 20. Metzger Kurt Alex, Textilkauflmann, von Möhlin AG, in Aarau, und Martin Nelly, von und in Pratteln BL. 21. Jaques Louis John, Bäcker, von und in Sainte-Croix VD, und Schiener Clara Monica, von Aarau, in Morrens VD. 22. Kaufmann Gerhard René, Büroangestellter, von Buchs LU, in Rohr AG, und Bolliger Susanne, von Aarau und Uerkheim AG, in Freiburg. 22. Heinemann Olaf Ulrich, Chemotechniker, deutscher Staatsangehöriger, und Landolt Heidi, von Aarau, beide in Muttenz BL.

Todesfälle. 15. Rellstab Rolf, Prokurist, von Zürich. 15. Schmid Ernst Konrad, gew. Büroangestellter, von Frick AG. 19. Zordan Erica, ital. Staatsangehörige.

VERLOBUNGSRINGE

IN MODERNEN FORMEN

GOLD- UND SILBERSCHMIED
WIDMER
GRABEN 22, AARAU

Uwe: In Aarau wohnt ...

(oder «Literarische Seitensprünge eines at-Redaktors»)

Schmunzeln Sie gerne?
Können Sie einen kleinen Seitenhieb vertragen?
Möchten Sie einem lieben Bekannten eins auswaschen?
(Ganz höflich natürlich)

Das Bändchen «In Aarau wohnt...» stillt solche Gelüste.

Für nur Fr. 5.50.

Erhältlich im Verlag Aargauer Tagblatt AG, 5001 Aarau, Telefon (064) 22 63 34, oder bei Ihrer Buchhandlung

